

liche Herz? Hätte es mir nicht mein Ehrgeiz gegeben, so müßte ich es allerdings von dir gelernt haben, lieber Sebastian, daß Dienen, welchen Christus ihr Leben ist, der Tod nur Gewinn sein kann; aber für Die, welche noch bleiben —

„Ist der Tod auch Gewinn,“ — fiel Bach schnell ein. — „Ihr lernet dann aufs Neue, daß der Staub zum Staube zurückkehrt, und daß es wohl eine große Freude ist, Diejenigen in einer bessern Heimath zu wissen, die man liebt. Und kommt nicht euch Allen einst auch der rechte Gewinn?“

Die Hausfrau schwieg, obgleich ein tiefer Seufzer verrath, daß in ihrem Herzen noch mancherlei Gedanken sich bewegten.

„Du seufzest, liebes Weib,“ — fuhr nun der alte Cantor fort: „Wüßte ich doch fast glauben, daß du mir die Ruhe nicht gönnest, nach der mich so sehr schneidest.“

„Wie ruhig aber, Sebastian,“ — entgegnete die Frau — „hast du bisher dein Kreuz getragen und auch mit keinem Wort geklagt, daß dir die Last zu schwer sei, die Gottes Hand dir auferlegt hat.“

„Gewiß, gewiß,“ — sagte der Cantor schnell. — „Gott erhalte mir auch ferner Demuth und Geduld. Aber sprich, was soll ich noch hier? Das Licht meiner Augen ist mir genommen, meine Hände zittern, mein ganzer Leib ist schwach und hinfällig, ich bin eine Last im Hause.“

„Wie thust du mir weh, Sebastian,“ — unterbrach ihn rasch die Gattin, — „wenn du so sprichst. Bist du nicht unseres Hauses Ehre und Freude, bist du nicht der treue, gute Vater unserer Kinder, bist du nicht unser Eins und Alles, was wir haben auf Erden? Wäre es nicht eine Verfündigung an Gott, nicht ein sündliches Murren gegen seine ewige Ordnung, nach welcher der Leib alt und schwach werden muß? Ja wäre es nicht die größte Undankbarkeit gegen dich selbst, lieber Sebastian, wenn wir nicht in so kleinem Maße dir wieder vergelten wollten, was du großes für uns gethan hast?“

„Sei mir nicht böse liebe Mutter,“ — bat der Cantor, — „wehthun wollte ich euch nicht. Vielmehr könnt ihr gegen mich klagen, daß mich eine solche Schwachheit, zu klagen, überwältigte. Aber wisset ihr, was mich so sehr an meine Aufsicht denken läßt? Es ist nicht der Ueberdruß an meinen

Leiden, obgleich meine Hinfälligkeit täglich größer wird, es ist vielmehr, wie mein theurer Sanct Paulus spricht, die Lust abzuschneiden und bei Jesu Christo zu sein (Philipp. 1, 23.) Es ist die Sehnsucht meines Glaubens, die mich aus dem Vergänglichen hinauf treibet zum Unvergänglichen, es ist das Drängen und Treiben meines Geistes, nun recht bald im Schauen zu wandeln. Es mag sein, daß die Nacht meiner Augen, daß mein müder, abgelebter Leib, daß auch zuweilen die mancherlei Schmerzen, die mir selbst die wenigen Stunden Schlafes rauben, auch ihren Theil mit haben an meiner Sehnsucht, im Lichte zu wandeln und dort zu sein, wo kein Leid, kein Geschrei und der Tod nicht mehr sein werden, aber wollt ihr mich darum tadeln, wenn ich mich von ganzem Herzen freue, daß nun das Stückwerk bald aufhören und das Vollkommene kommen werde? Lasset mir deshalb ungetrübt meines Paulus Zusage: Christus wird unsern nichtigen Leib verklären, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe.“ (Philipp. 3, 21.) und meine Hoffnung bald mit einstimmen zu können in der Cherubim und Seraphim Lobgesang: „Heilig, heilig, heilig ist unser Gott, der Herr Zebaoth! alle Lande sind seiner Ehre voll.“ (Jes. 6, 3.)“

(Beschluß folgt.)

### Miscelle.

**Friskerhalten der Blumen.** Auf folgende Weise können Blumen im höchsten Sommer mehre Tage lang frisch erhalten werden. In eine flache Schüssel wird Wasser gegossen, ein Gefäß mit den Blumen hineingesetzt, und über das Ganze eine Glasglocke gestürzt, so daß ihr Rand ins Wasser taucht. Die Luft unter der Glocke wird durch die aufsteigenden Wasserdämpfe immer feucht erhalten, welche, wenn sie sich verdichten, an den Wänden der Glocke hinabfließen. Das außerhalb der Glocke verdunstende Wasser wird von Zeit zu Zeit erneuert. Durch das Abschneiden der Blumen nämlich wird den Pflanzen die Kraft, Feuchtigkeit einzusaugen, geschwächt, und daher außer Gleichgewicht gesetzt mit ihrer Ausdünstung in trockenen Räumen, welches Gleichgewicht durch die feuchte Luft unter der Glocke, worin sie weniger ausdünsten, wieder hergestellt wird. (Dinglers polyt. Journal nach dem Edinbourg new philosophical Journal).

### Theater der Stadt Leipzig.

Freitag den 21. Juli: **Der Verschwendter**, Original-Zaubermährchen mit Gesang von Naimund. — Valentin — Herr **Wallner**, vom Theater an der Wien zu Wien, als Gast.

**Auction.** Den 28. Juli dieses Jahres Nachmittags 2 Uhr sollen verschiedene zu Johannen Reginen verw. Linke zu Neuditz Nachlaß gehörige Mobilien, an Kleidern, Betten, Wäsche, Hausgeräthe und dergleichen in dem zu Neuditz sub Nr. 16/15 gelegenen Grundstücke gegen sofortige baare Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden. Leipzig, den 17. Juli 1843.

Das Raths-Landgericht.  
**Stoßmann**, Dir.

**Auction.** Nächstkommende Mittwoch den 26. d. M. sollen im Gasthose zum weißen Adler auf der Burgstraße alhier, von Vormittags 8 — 12 und Nachmittags von 2 — 6 Uhr, verschiedene ganz gut gehaltene Mobilien, Haus- und Küchengeräthe, Gemälde, eine Quantität echter Champagner in ganzen und halben Flaschen u. m. a. durch mich notariell versteigert werden.

Adv. **Friedrich Franke**, req. Notar.

### Bekanntmachung.

Nach einer anher erstatteten Anzeige ist am 2. vorigen Monats von mehreren Dienstknechten in dem Gasthose zu Neudorf eine angeblich gefundene, 5 1/2 Ellen lange, starke Kette zurückgelassen worden, der Eigenthümer der Letzteren aber noch nicht zu ermitteln gewesen.

Wer daher über die Bewandniß der Sache Auskunft geben kann, wird ersucht, solche uns zu ertheilen.

Dölich, am 18. Juli 1843.

Die Berichte daselbst und zu Neudorf.  
**v. Hake**, G. Bero.

### Nachricht für Blumenfreunde!

Das Verzeichniß vom Lager echter Harlemer Blumenzwiebeln des Hrn. **C. Krupff** aus Sassenheim ist von heute an in seinem Reflogis, Petersstraße Nr. 23/120, dem Hirsche gegenüber, unentgeltlich in Empfang zu nehmen.

### Für Pflanzenliebhaber.

Der Catalog der im **Löhr'schen Garten** cultivirten und verkäuflichen Pflanzen ist beim Gärtner **Tube** daselbst gratis zu erhalten.